

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 47

Artikel: Die Ersten : Erfolge und Misserfolge fliegender Frauen seit dem Anfang des Flugwesens bis heute
Autor: Gilland, Hill
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754963>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

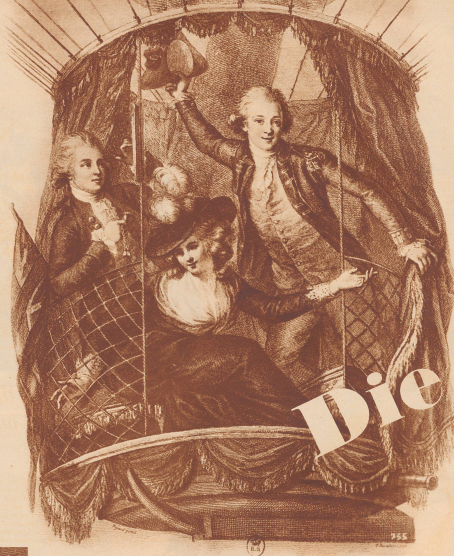


Mademoiselle Eliza Guesnier war die erste Frau, die um die Mitte des vorigen Jahrhunderts Füllballonfliegen versuchte.

A Traum, als Schicksal, als Utopie schien der Gedanke des menschlichen Fluges ein unzulässiger zu sein. Nüchtern die Spur einer Frau in der Mythologie und in den späteren Werken über die Zukunftsphantasien des Fluges hat man den Eindruck, daß die Frau, die ja ihrer inneren Natur nach mit der Erde verbunden ist, alles verstanden, was sie vom raten, fetten Boden loslösen könnte.

Wie ihn änderte sich aber das Bild, als der menschliche Flug kein Traum von Phantasien, keine Utopie mehr war, sondern von heute auf morgen plötzlich echte Wirklichkeit wurde. Im September 1783 haben die zwei Edelleute Pilâtre de Rozier und der Marquis d'Arlandes das große Wagnis unternommen und es gelangte. Er verging kein Jahr und eine Französin, ja, eine Provinzialin, Madame Tible von Lyon, unternahm einen Aufstieg. Am 4. Juni 1784 hat sie dieses Erlebnis gehabt, von dem einer ihrer Begleiter, Monsieur de Lamoignon sagen konnte, daß die Passagiere des Ballons ein Glückspilz hätten, von dem vergilben zu werden kein andres Gefühl übrig sei.

Madame Tible hatte bald Nachahgerinnen. Gewiß steiften die sozialen Verhältnisse ihrer Zeit der Frau, die sich dem experimentellen Fliegenwesen widmen wollte, unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen. Wie war eine Angehörige selbst aus dem rechten Schützen dann finanziell so unabhängig gewesen, daß sie Ballone hätte konstruieren lassen können? Ergeben sich aber dennoch irgendwelche notwendigen Voraussetzungen, so sah man, daß kein Unterschied zwischen Mann und Frau bestand. Madame Blanchard, die verwitwet, von ihrem Mann nur die Kenntnisse von Ballon erbt, faßt einen raschen Entschluß und schenkt dem Beruf der Schaffflieger. Sie fährt nicht weniger als 48 Schaffflüge durch und schießt sich auf diese Weise ihren Lebensunterhalt. Der 48. Aufstieg er-



Es war eine Französin aus der Provinz, die als erste Frau sich einem Ballon anvertraute. Madame Tible aus Lyon, bei ihrem ersten Aufstieg am 4. Juni 1784. Links neben ihr in der Gondel der Führer des Ballons, de Lamoignon.

deutlich trug. Er fand in der Nacht des 6. Juli 1817 während eines Vorkurses mit dem üblichen Feuerwerk statt. Eine Kakerlake trat dem Ballon, der in Flammen aufging. Madame Blanchard fiel aus der Gondel und stürzte tödlich auf das Dach eines Hauses. Sie war die erste weibliche Opfer des Fluges, aber nach der ersten Menade, der aus Schaulustigen sich eine regelrechte Exzessivität. Man nicht die realistische Frau brauchte sie daran nicht zu hindern, sich dem Fluge hinzugeben.

Die Mitte des vorigen Jahrhunderts erlebte plötzlich eine Kollektivpsychose, die man damals treffend Ballonomanie nannte. Alles baute oder plänte Luftschiffe, die Flieger führten allerlei Künste an und alle Welt sprach von ihnen. Im Brennpunkt der öffentlichen Interessen standen zwei Frauen: Mademoiselle Guesnier, die erste Frau, die sich im Füllballon aus einem Luftschiff herunterschickte, und Madame Poterin, die in Bordeaux ihr Reisetagebuch an einem Ballon anheftete, worauf sie sich

Das erste weibliche Opfer der Fliegerin war Madame Blanchard. Nachdem ihr Mann, der als erster im Jahre 1785 den Versuch gemacht im Ballon überfliegen hatte, gestorben war, blieb ihr nichts anderes übrig, als ihren Lebensunterhalt durch die damals sehr originellen Schiffsflüge zu bestreiten. Von ihrem Mann hatte sie nichts anderes geerbt als die gründliche Kenntnis des Ballons, die ihr man in ihrer schimmern Lage sehr zu raten kann. Im 46. Aufstieg in Paris am 6. Juni 1819 endete tragisch der Ballon, geriet in Brand und stürzte auf ein Haus ab. Madame Blanchard fiel mit zerstücktem Körper aus Sträßenplaster.

in den Saal warf und mit dem Pferd die Reiter in die Luft unternahm. Die Lame des Schicksals wollte es, daß Kettens und Pferd sich auf dem Dach eines Schlosses niederlassen durften.

Obgleich die erste Frau, die in einem Apparat, der schwerer ist als die Luft, sich in einem Flugzeug, setzte, auf das umfassende Wissen und die Erfahrungen des 19. Jahrhunderts zurückblicken konnte, war sie genau so eine Pionierin wie Madame Tible aus Lyon.

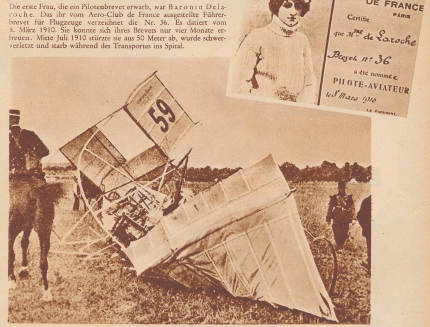
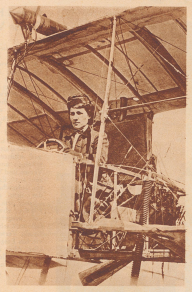
Zuletzt einmal ist festzustellen, daß die Spure weiblicher Tätigkeit auch in der Fortschrittsgeschichte des Fliegenwesens nicht zu sehen sind. Die Gründe dafür sind dreifach, die sie hier bei der Genese des Luftschiffes angreifen haben. Von einer weitgehenden wirtschaftlichen Emanzipation der Frau war vor 40 Jahren noch keine Rede; sie ist ja heute noch erst in ihrem Anfang. Hatten aber Frauen in den Neuentwicklungen des vorigen Jahrhunderts über die Möglichkeit verfügt, sich auf eigene Gefahr hin als technische Arbeiter zu betätigen, so ist es immer noch fraglich, ob das weibliche Temperament sie gerade zum Fliegen geeignet hätte.

Als aber das Fliegen eine vollkommene Tatsache wurde, da fehlte es auch unter den Frauen nicht an tapferen, unternehmungslustigen und ersten Mitleidern für die Fortentwicklung der Ansicht.

Wer war nun die erste Frau, die in einem Flugzeug sich in die Luft hob?

Drei Namen sind aus dem ersten großen europäischen Flugzeug, dem Jahre 1908, bekannt. Es sind dies Mrs. Gaby Morley, eine Engländerin, die im Frühjahr 1908 mit Maurice Farman — der übrigens ebenfalls Fluglehrer ist — in Paris gestartet sein soll. Nach erzählt Farman

Die erste Französin, die ein Flugzeug schweben ließ, hieß sie war Madame Therese Peltier. Die am 4. Juli 1908 auf dem Flugfeld von Paris vom großen französischen Flieger Delagrange in einem Flugzeugschiff von einem Fluglehrer herabgelassen wurde. Bild links auf hat sie sich auch allein in ein Flugzeug herabgelassen und einige bemerkenswerte Flüge gemacht.



Die erste Frau, die ein Flugzeug schweben ließ, hieß sie war Madame Therese Peltier. Die am 4. Juli 1908 auf dem Flugfeld von Paris vom großen französischen Flieger Delagrange in einem Flugzeugschiff von einem Fluglehrer herabgelassen wurde. Bild links auf hat sie sich auch allein in ein Flugzeug herabgelassen und einige bemerkenswerte Flüge gemacht.

Die Trüme des Flugzeuges der Baronin Delaforce nach ihrem tödlichen Absturz auf dem Flugplatz von Villablanc.

Ersten

Erfolge und Mißerfolge fliegender Frauen seit dem Anfang des Fliegenwesens bis heute

VON HILL GILLAND



nicht erinnern können. Dies wird in wohl auch der Grund sein, warum die offizielle französische Fliegergeschichte ungenügend Madame Therese Peltier als die erste Frau, die geflogen ist, betrachtet. Sie flug mit Delagrange bei Paris am 4. Juli 1908. Dennoch war die erste Aviatrice doch keine Engländerin, sondern Französin. Ihre Tat war wahrscheinlich genau so klein, wie die der Madame Tible. Die Apparate von damals waren nur Modelle. Weder Kabinen, noch Windmühlen waren vorhanden.

Zuletzt noch die Frau starrte im Jahre 1908 und zwar im Verlaufe der »berühmten Tage von Avonnes«, also am 12. Oktober herum. In diesen Tagen führte Wilbur Wright seine berühmten Flüge aus, die ihm eine Summe von 500 000 Franken einbrachten. Diese Summe stiftete der Stadtindustrielle Lazare Weiller aus Le Havre unter gewissen Bedingungen zur Verfügung, und die Fluge in Avonnes haben eben diese Bedingungen erfüllt. Alle alles in bester Ordnung abgelaufen war, daß der gesamte Flieger und Erfinder der Maschine des Industriellen zu einem kleinen Ausflug ein, und sie nahm die Einladung an, sich in die Luft zu erheben. In jedem Fall flug sie und hat demnach den Anspruch auf den Titel »Fliegerin Nummer 2«.

Aus dem Jahre 1909 sind die Namen von vier Frauen bekannt, die geflogen sind. Im Jahre 1910 geht ihre Zahl bereits in die Dutzende. Am Anfang dieses Jahres bekam die erste Frau einen Führerschein: es war die Baronin Delaforce, die aber bald darauf abgestürzt ist und damit zum ersten weiblichen Todesopfer der Fliegerin wurde.

In diesen Jahre setzte auch eine Art »sozialistische« »sacrament« ein, was einst die »sacramentale«. In den Läden begann die Frau zu schweben! »Was für eine Frau trägt man bei Abstürzen!«

In großen und ganzen be-

wahrte aber das weibliche Element den Ernst, der zunächst einmal nach dem Unfallsfall jedes Erfolge in den Läden ist. Frauen, die sich in die Luft erheben, die Unfälle herbeiführen, die die Wagen mit dem Leben verhehlen, andere, deren es gelangt ist, und die Erfolge mit Würde tragen: sie alle sind Erbeninnen, die in ihrer Weiblichkeit nicht mehr aufpassen.

Zu diesen Vorkämpferinnen des Fortschrittes gesellen sich die Mitarbeiterinnen am praktischen Abflug des Fliegenwesens. Es gibt Handgehilfeninnen, denen das Schicksal von Verkehrslagen entgegen anvertraut ist. Die erste Handgehilfin ist Lady Heath, die bei der holländischen Luftfahrtschule ausgebildet ist.

Und zum Schluß ein reizendes Karussell: es gab und es gibt nur eine einzige gepfeifte und diplomierte Führerin von lehrbaren Luftschiffen, also einer einzigen weiblichen »Kabinen«. Sie heißt Gaby Morley und ist ausgebildet die berühmteste französische Schiffsfliegerin.



Lady Heath, Inhaberin verdienstvoller Rekorde, ist auch die erste Frau, die die Handgehilfin ist. Sie steht im Dienste einer holländischen Fluglinie und befehligt täglich am Post und Messagerie die Linie Amsterdams-Paris.

Die erste Chassierfliegerin. Der amerikanischen Fliegerin Amelia Earhart-Putnam gelang am 20. Mai 1902 eine »Wach-«-Trennung der Adeln von Harbour-Grace nach Lowlandbury in 14 Stunden. Sie ist die erste Frau, die den Adeln allein überquerte. Die Fliegerin, die die Frau des amerikanischen Verlegers Putnam ist, stürzte beim 36. Altersjahr.

Gaby Morley, die große französische Schiffsfliegerin, in die erste Frau, die einen Führerschein für lehrbare Luftschiffe besitzt.

